

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress – Kommunalpolitik – Jugend – Wirtschaft – Kultur. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org (Textarchiv) / www.paperpress-newsletter.de (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newsletter-texte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.

Nr. 504 K

13. April 2014

39. Jahrgang

“Unsere Form der Bürgerbeteiligung” ...



Die Nerven liegen bei den offiziellen und inoffiziellen Befürwortern von 100-Prozent-Tempelhof blank. Einer von drei Info-Pavillons der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung auf dem Tempelhofer Feld wurde in der Nacht vom 11. auf den 12. April so stark beschädigt, dass er vorübergehend geschlossen werden musste. In den Pavillons bietet der Senat den Bürgern an, sich über seine Pläne, die Zukunft des ehemaligen Flughafens betreffend, zu informieren. Bleiben wir kurz bei den Worten “seine Pläne”. Hierbei handelt es sich um Beschlüsse der SPD-CDU-Koalition, die den Senat stellt und im Abgeordnetenhaus die Mehrheit hat. In einer Demokratie kann man also getrost von einem legitimierten Beschluss der vom Volk gewählten Repräsentanten sprechen. Das muss man sich immer wieder in Erinnerung rufen, denn Politik soll von denen gestaltet werden, die dazu von den Wählern beauftragt wurden. Die Möglichkeit, Volksentscheide zu erwirken, setzt unser demokratisches System nicht außer Kraft, obwohl das die Initiatoren von Volksentscheiden glauben mögen.



Gewalttaten wie die der Beschädigung eines Info-Containers, sind als Form der Auseinandersetzung völlig inakzeptabel. Und wenn die Täter noch voller stolz ihre Losung "Unsere Form der Bürgerbeteiligung" hinterlassen, muss man sich sowohl um den Geisteszustand wie um das Demokratieverständnis dieser Leute große Sorgen machen.

Ich habe mich immer wieder gegen Volksentscheide ausgesprochen. Nicht aus Kostengründen, Demokratie ist schließlich nicht zum Nulltarif zu haben, sondern weil sich durch dieses Mittel eine zweite Ebene neben Regierung und Parlament etabliert. Wer für die Energieversorgung zuständig ist, ob es Religionsunterricht an den Schulen gibt oder nicht, und auch, ob Flughäfen offen bleiben oder nicht, obliegt der Entscheidung der durch freie Wahlen hervorgegangenen Parlamentarier.

In Volksentscheiden sehen die Oppositionsparteien eine gute Möglichkeit, außerparlamentarisch gegen die Regierung Stimmung zu machen. Was sie im Parlament nicht durchsetzen können, versuchen sie über den Umweg von Volksentscheiden, die irgendwelche Interessensvertretungen anzetteln, durchzusetzen. Sie betätigen sich als Trittbrettfahrer, weil sie sich davon Wählerstimmen erhoffen. Das ist für die CDU bei ProReli nach hinten losgegangen und für die Grünen bei der Stromfrage.

Volksentscheid Tempelhofer Feld

- ✓ Wohnen
- ✓ Wirtschaft
- ✓ Wohlfühlen

Stimmzettel
25. Mai 2014

1. Abstimmungsfrage
Ja
Nein

2. Abstimmungsfrage
Ja
Nein

HEUTE SCHON BERLINS ZUKUNFT GESTALTEN.
Frage 1: NEIN und Frage 2: JA.

CDU BERLIN

Am 25. Mai findet der mit Abstand verlogenste Volksentscheid seit Einführung dieses unsäglichen pseudodemokratischen Instruments statt. Bei der Frage, wo denn Wohnungen in Berlin gebaut werden sollen, lautet die Antwort "überall, bloß nicht auf dem Tempelhofer Feld." Die Initiative 100-Prozent-Tempelhof hat zwar einen Gesetzestext eingebracht, in dem 100 Prozent auch 100 Prozent bedeuten, ist aber inzwischen längst davon abgewichen. Man könne ja erst einmal so beschließen und dann später doch über eine gewisse Bebauung nachdenken, hört man aus Kreisen der Initiative. Was ist das für ein Blödsinn?

Dass es zu keiner einstimmigen Gegenmeinung zu dem Vorschlag der Initiative seitens des Abgeordnetenhauses kam, war vorherzusehen. Wie hätten Grüne, Linke und Piraten ihren Wählern klar machen sollen, dass sie nun plötzlich mit SPD und CDU gemeinsame Sache machen. Lieber schließen sie sich der schwammigen Ansicht der Initiative an, obwohl sie – wie der Senat und die Mehrheit des Abgeordnetenhauses – auch für eine – wie auch immer aussehende

– Bebauung des Areals sind. Dass die Abstimmung am Tag der Europa-Wahl stattfindet, ist genau genommen eine Unverschämtheit. Volksentscheide haben aus sich heraus eine Mehrheit zu finden und nicht als Anhängsel einer anderen Wahl. Bei der Energiefrage war das klar, diese wurde nicht am selben Tag wie die Bundestagswahl zur Abstimmung gestellt. Was ist nun anders? Beim EU-Wahlgang ist allerdings nicht sicher, wer von wem profitiert, der Volksentscheid von den EU-Wählern oder angesichts der Europa-Verdrossenheit eher umgekehrt.

Wissen wirklich alle, die zur Wahl gehen, dass es sich bei den beiden Fragen zum Tempelhofer Feld nicht um eine Alternativabstimmung handelt? Jede Frage muss für sich allein entschieden werden, unabhängig voneinander, deshalb steht bei beiden Fragen auch ein Ja und ein Nein. Man muss sein Kreuz auch nicht bei beiden Fragen machen. Wenn man beispielsweise will, dass eine Frage überhaupt nicht die erforderliche Mehrheit erlangt, dann verzichtet man auf sein Kreuz an dieser Stelle. Nur wenn beide Fragen die 25-Prozent-Grenze überschreiten, kommen sie in die Wertung. Gewonnen hat dann die Frage mit den meisten Ja-Stimmen. Wenn einem das alles zu viel ist, braucht man überhaupt nichts anzukreuzen. Für Chaoten empfiehlt sich, zweimal Ja oder zweimal Nein anzukreuzen. Alles kommt in die Wertung.

Es kann auch sein, dass beide Fragen nicht die erforderliche Mehrheit finden, dann liegt der Ball allein beim Senat und Abgeordnetenhaus. Was die demokratisch legitimierte Mehrheit will, könnte man in den Info-Containern auf dem Flughafen erfahren, gegenwärtig nur noch in zwei statt in drei. Was die Initiative 100-90-80-oder wie viel auch immer Prozent Tempelhof will, weiß man nicht. Der Text des Gesetzentwurfs ist in den Köpfen der Aktivisten längst überholt.

Nun werden sich meine geneigten Leserinnen und Leser fragen, wie ich abzustimmen gedenke. Ganz einfach: gar nicht. Ich habe genug davon, mich von allen möglichen Initiativen instrumentalisieren und verarschen zu lassen. Zur Europa-Wahl gehe ich aber natürlich trotzdem.

Ed Koch

Fotos: Reiner Hanke (2) – CDU (1)